



Der Fahr Rad Kurier

Ausgabe
Januar 2021

INHALT DIESER AUSGABE

Radverkehrsförderung und Kommunalwahlen im MTK

von Gabriele Wittendorfer

Alle Kommunalwahljahre wieder entdeckt der eine oder die andere das Thema Radverkehr fürs attraktive Wahlprogramm. So wird das auch in diesem Jahr sein. Allerdings:

Radverkehrsförderung ist keine Eintagsfliege

Deshalb wünschen wir Radfahrer*innen uns von allen, die sich gerne für den Radverkehr einsetzen wollen, gute Kondition, echtes Interesse und das Zur-Kennntnis-Nehmen von dem, was es bereits gibt.

Das MTK-Radrouten-beschilderungskonzept

Seit 2005 gibt es im MTK ein Konzept für eine Radwegweisung, damit Radfahrende genau wie Autofahrende den Weg auch dort finden, wo sie sich nicht gut auskennen. **Wir fordern von den drei verbleibenden Städten im Kreis, dass die dortige Kommunalpolitik dieses vom Kreistag verabschiedete Konzept zeitnah umsetzt!**

Das MTK- Schülerradverkehrskonzept

Seit 2013 liegt eine vom Kreistag beauftragte Analyse zur Verbesserung der Rad-Situation an den weiterführenden Schulen vor. Der Kreis hat daraufhin viel Geld für neue Radabstellanlagen

ausgegeben. Aber wie die Schüler*innen zur Schule radeln, ist Sache der Kommunen. **Wir fordern von allen Kommunalpolitiker*innen im MTK, dass sie sich um sichere und alltagstaugliche Schulradwege zu den weiterführenden Schulen kümmern.**

Das MTK-Radverkehrskonzept

2018 hat der Nahmobilitätsbeauftragte des MTK das in die Jahre gekommene [MTK-Radverkehrskonzept](#) aktualisiert. Methodisch unterscheidet es zwischen interkommunalen Maßnahmen und Maßnahmen, die nur eine Kommune betreffen. Auch wird zwischen kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen unterschieden. **Wir fordern, dass die Kommunalpolitik von den beschriebenen und mit der jeweiligen Kommune abgestimmten Maßnahmen 2-3 pro Jahr umsetzt.**

Ganz wichtig: Selber Radfahren!

Letztlich ist eine umweltverträgliche Nahmobilität in einem Landkreis mit der höchsten Kfz-Dichte in Deutschland vor allem eine Frage der Verhaltensumstellung. Egal ob grün, schwarz, rot, gelb, blau oder lila: **Wir erwarten, dass alle Kommunalpolitiker*innen für ihre Wege ab und zu Alternativen zum Auto auswählen, d.h. zu Fuß gehen, mit dem Rad fahren oder den ÖPNV nutzen.**

Radverkehrsförderung und Kommunalwahlen im MTK

Seite 1

Fahrradstraßen ernst nehmen

Seite 2

MASTERPLAN

Mobilität für morgen

Die Verbandskammer des Regionalverbands Frankfurt RheinMain hat die in den letzten zwei Jahren erarbeitete [Mobilitätsstrategie](#) einstimmig beschlossen.

Dem beim Regionalverband für Mobilität zuständigen Ersten Beigeordneten Rouven Kötter ging es um die Verbesserung der "Bewegungsqualität" der in der Region lebenden Menschen, mit "Bausteinen, die sofort angepackt und umgesetzt werden können". Nach der Beauftragung 2018 entwickelte das Team um Georgios Kontos, Leiter der Stabsstelle Mobilität, den Masterplan unter Berücksichtigung der folgenden Eckpunkte:

- Von jedem besiedelten Ort soll innerhalb von fünf Gehminuten ein Mobilitätsangebot zu erreichen sein.
- Der Verkehr soll möglichst umweltfreundlich und dem jeweiligen Umfeld gerecht gestaltet werden.

Das Ergebnis: Mobilität für alle, unnötigen Verkehr vermeiden, nötigen Verkehr vernünftig gestalten.



WUNSCHLISTE FÜR 2021

Im Jahr 2020 ist die Zahl der Radfahrenden im MTK noch einmal angestiegen. Coronabedingt stiegen die Menschen vom ÖPNV um aufs Rad bzw. haben die tägliche Rad-Bewegung gebraucht, um Lagerkoller und/oder Homeoffice zu entkommen. Das war gut für unser Klima und deswegen dürfen wir uns jetzt was wünschen:

Von Schwalbach, Flörsheim und Hochheim:

Umsetzung des Radroutenbeschilderungskonzepts

Von Hofheim: Weitere Schritte zu einer Realisierung der Brücke über die L 3011 und die Bahnlinie zwischen Hofheim-Süd/Hofheim-Marxheim und der Hofheimer Kernstadt.

Von Kriftel und Hattersheim: Instandsetzung des Sandwegs neben dem Schwarzbach

Von Eppstein: Fahrradboxen an den S-Bahnhaltestellen Niederjosbach und Bremthal sowie eine Erweiterung der ausgebuchten Fahrradboxen an der S-Bahnhaltestelle Eppstein

Von Kelkheim: Aufbringen von Fahrradpiktogrammen auf Straßen ohne Radverkehrsanlage, die von Radfahrenden viel benutzt werden (z.B. auf der Fischbacher/Kelkheimer Straße)

Von Eschborn: Realisierung des bereits für 2020 zugesagten Radweges zwischen Niederhöchststadt und Steinbach

Von Bad Soden: Ergänzung sämtlicher VZ250 (Durchfahrt verboten) um ein „Rad frei“-Schild, wenn dort eine Radroute verläuft

Von Liederbach: Regelmäßige Reinigung der Mainzer Straße von der Unterführung unter der B8 bis zum Ortseingang

Von Sulzbach: Rad-frei auf dem Gehweg auf der Staufenstrasse (oder Öffnung dieser Einbahnstraße für den Radverkehr)

Dieser Wunschzettel zeigt zweierlei: Radverkehrsförderung findet nicht auf Papier, sondern „auf der Gass“ statt und die Maßnahmen, die man jahrelang nicht angeht, erledigen sich nicht von alleine.

Auf ein gutes Fahrrad-Jahr 2021: Mit Blech, Schaufel, Besen und Farbe!

Der Fahr Rad Kurier

Ausgabe
Januar 2021

Fahrradstraßen ernst nehmen

von Gabriele Wittendorfer



Diese Fahrradstraße wurde leider nicht im MTK, sondern in Landau eingerichtet. Über diese Anliegerstraße werden Radfahrer*innen im Zentrum geführt ohne Hauptstraßen nutzen zu müssen. Sie ist nicht die einzige Fahrradstraße in Landau und erfüllt damit ihre Funktion zur Bündelung des Radverkehrs in der Stadt.

Diese Fahrradstraße ist ausreichend breit, darf nur auf einer Seite beparkt werden, ist durch den breiten roten Streifen bei der Ein-/Ausfahrt gekennzeichnet – wie übrigens alle Fahrradstraßen in Landau. So wissen alle Verkehrsteilnehmenden Bescheid: Hier ist der Autoverkehr nur zu Gast. Vorfahrt haben die Räder!

Fahrradstraßen als Element der Radführung nutzen anstatt mit Insellösungen verunsichern

Im MTK sind die ersten Gehversuche mit Fahrradstraßen gemacht worden, aber nur zwei haben es bisher in die Umsetzung geschafft: die Jahnstraße in Flörsheim und die Talstraße in Lorsbach dümpeln als Inseln vor sich hin. Letztere wurde mit Blech und Farbe schuppidiwupp einfach umfirmiert, bei ersterer hat man im letzten Jahr dankenswerterweise den Durchgangsverkehr herausgenommen. Auf beiden fühlen sich bis heute die Autofahrer*innen wohler als die Radfahrer*innen.

Aber weil diese „Fahrradstraßen“ billige Radwege sind, steigt das Interesse – auch im MTK. Damit alle etwas davon haben, hilft ein Blick in das dazugehörige Rezept:

Man nehme den echten Wunsch, etwas für sichere, alltagstaugliche Radwege machen zu wollen.

Dazu füge man das Wissen, wohin Radfahrer*innen in der Kommune unterwegs sind (Schulen, Turnhallen, Bahnhof, Arbeitsplätze, Einkaufsmöglichkeiten).

Jetzt verbinde man die Ziele mit den Richtungen, aus denen die Radfahrenden herkommen und überlege dann, wo ausreichend breite „Schneisen“ sind, die man für den Radverkehr zumindest teilweise frei räumen möchte.

Dann gehe man in die kommunale Öffentlichkeit, um zu hören wie praktizierende Radfahrer*innen die ausgesuchten Strecken bewerten und passe sie ggf. an.

Zuletzt nehme man Geld in die Hand, um durchgängig auszuschildern, auffällig zu markieren und auch bauliche Änderungen vorzunehmen.

Fahrradstraßen funktionieren nicht, wenn man dem stehenden oder fahrenden Kfz dabei nichts wegnimmt

Wer sich mit Fahrradstraßen beschäftigen möchte, dem sei die Lektüre von „Thiemo Graf: Einrichtung von Fahrradstraßen (2018)“ in Die Blaue Reihe, Praxiswissen kompakt Band 1, Herausgeber: Institut für innovative Städte (i.n.s.) empfohlen. Viele Empfehlungen zur Gestaltung und Umsetzung machen dieses Buch zu einem wirklich guten Fundus.

Übrigens: Alle in diesem Beitrag beschriebenen Fahrradstraßen sind eigentlich nur unechte Fahrradstraßen. Denn auf echten Fahrradstraßen haben Autos nichts verloren.

IMPRESSUM

Herausgeber : ADFC Main-Taunus

Verantwortlich : Gabriele Wittendorfer
Gartenstraße 1D, 65812 Bad Soden
gabriele.wittendorfer@adfc-mtk.de

Alle Angaben erfolgen nach bestem Wissen. Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle wird keine Haftung für die Inhalte externer Links übernommen. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Wir freuen uns über Ihr Einverständnis, Ihnen weitere E-Mails dieser Art schicken zu dürfen. Sollten Sie dies nicht wünschen, melden Sie sich einfach mit einer entsprechenden E-Mail an gabriele.wittendorfer@adfc-mtk.de ab.

Vielen Dank.